

Baudelaire, Charles: Durch Schleier scheint dein Auge zu glühn (1844)

1 Durch Schleier scheint dein Auge zu glühn,
2 Das geheimnisreich – ist es blau oder grün? –
3 Im Wechselträumerisch, grausam und weich,
4 Den Äther spiegelt, so müde und bleich.

5 Du bist wie ein warmer, weißschleiernder Tag,
6 Da die Seele in Tränen sich lösen mag,
7 Wann, erwacht in der Qual, die ihr Tiefstes zerreißt,
8 Die Nerven verspotten den schlummernden Geist.

9 Du gleichst einem lieblichen Horizont,
10 Den der Himmel nebliger Tage besonnt,
11 Wie milde du leuchtest, gefeuchtete Flur,
12 Von Strahlen durchglüht aus verhülltem Azur.

13 O gefährliches Weib! O verführerisch Land!
14 Hält auch dein Schnee und dein Frost mich gebannt.
15 Daß vom fühllosen Winter Freuden ich weiß,
16 Die durchdringender noch als Stahl und als Eis?

(Textopus: Durch Schleier scheint dein Auge zu glühn. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/>)